

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 10

Artikel: Begriffsbestimmungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

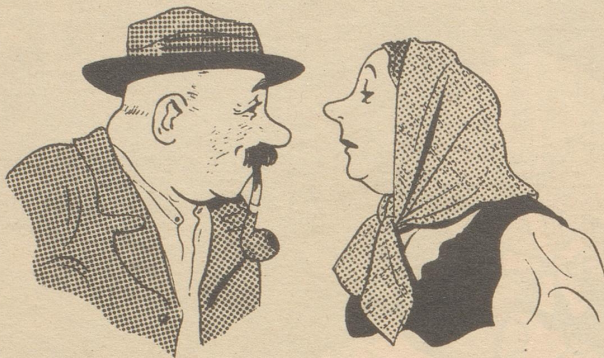
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägeli

«Chueri, du als Politiker chasch mer doch sicher säge, was das isch: Vergewaltigung des Schweizerischen Proletariats durch die plutokratischen Wallstreet-Sklaven.»

«Wohär häsch du dä bluegrüschting Satz, Rägeli?»

«He, us em Blettli dänk, aber vorher seig er in ere russische Ziitig gschändet. En schwiizerische Korr heb enes gschriben. Was isch en Korr?»

«Rägeli, du söttisch Babe heisse! Korr isch bloß en Abchürzig, wie Dr. wo eigetli Doktor heisse. Was Korr genau bedüütet, weiß i nid, aber es isch es Frömdwort für Lugner.»

«Danke. Aber jetz 'Vergewaltigung des Proletariats'?»

«Tue doch nid eso naiv, Rägeli! Früener, wo d nonig sone häßliche Trucke gsi bisch, häsch amigs au Angscht gha vor Vergewaltigung, wänn d dur de Bannwald hei häsch müesse, oder? — Also. Und wil du nid e noobli Dame gsi bisch, bloß es simpels Wiibervolch, wär das e Vergewaltigung vom Proletariat gsy, wänns der wüerkli passiert wär. Bisch aber schints sogar em wüesch-tische Grusel vome Halungg z räp gsy.»

«Chueri, du söttisch Joggel heisse! chan ich dir jetz emal umegää. Es heisse ja usdrücklich 'Vergewaltigung durch plutokratische Wallstreet-Sklaven'. Was sind das fürigi?»

«He, eso sägeds de Lüüte vo der Bank. Der Schparkasseverwalter isch welewäg so eine.»

«De Herr Verwalter Mägis? Bisch gschüttelt! Dä fründlich Herr würd mich doch nie vergewaltigen. Überhaupt isch er bald sibezi.»

«Nimm doch nid alles wörtlich, Rägeli. Lueg, ich will der zeige, wieme bi eus d Komuniste vergewaltigen. Ich schryb der da uf es Zädeli. Bin ere Waal händ d Partei folgend d Wäalerschimme erreicht: Puure 27 %, Sozi 31 %, Freisin-nigi 21 %, Konservativi 15 %, Pedea 52 %. Was meinsch, wie verteilets ächt d Ratssässel?»

«Blödsinn, sovil Schimme macht doch d Pedea eebig nie! Aber wénns es mieched, so chämeds öppe d Hälfli Sässel über.»

«Falsch, Rägeli. Di andere Partei ver-teile d Sässel under sich und gänd der Pedea gar keine.»

«Nei Chueri, so öppis gits nid bi eus. Mir läbed ime Rächtsschtaat. Und wänn em Tüüfel sini Leerbuebe mee als d Helfti Schimme überchäm, so gäb mene d Ratssässel. Was du da seisch, das wär wüerkli e Vergewaltigung.»

«Und doch isch genau das passiert, Rägeli, es isch nonig lang här. Du bisch halt inegheit, gibts nu zue. Du ver-schtaasch halt nu zwenig vo volksde-mokratischer Berichterschtattig. Du wä-risch ryf zum Guguus mache hinder em iisige Vorhang.»

«Aber häsch nid sälber gschriben, d Pedea heb 52 Prozant ...»

«Nid Prozant, Rägeli: Promill! Häsch das Nülleli nid gsee?»

«Ja bimeid! Häsch mi halt verwütscht. Bin ich e Baabe.»

«Muesch di nid schiniere. Uf derigi Trickli sind scho ganzi Völkerschämm inegrasslet. Gäbs kei tummi Ziitigsläser, so gäbs au kei Diktatur.»

«Henu, jetz weiß i doch emal, was Waalterror isch. Danke für d Uskunft. En andermal putz ich dann aber wider, Herr Politiker!»

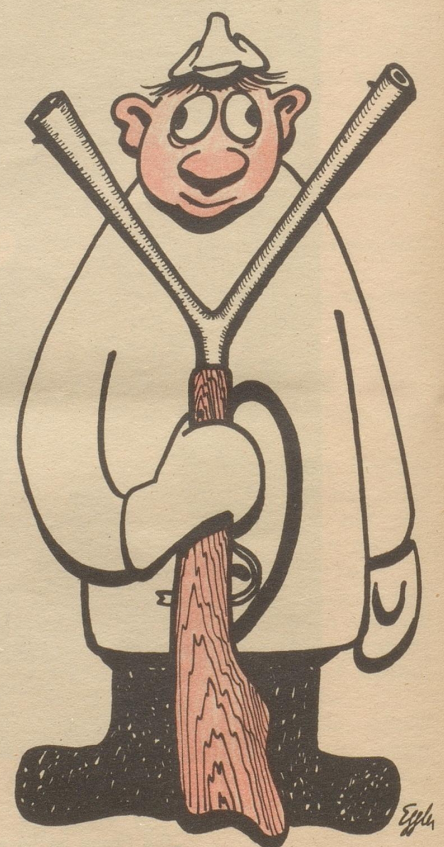
Begriffsbestimmungen

Wenn Sie dem Einnehmer am Billettschalter zu wenig Münz auf die Drehscheibe legen und er noch nachverlangt, so ist er herausfordernd.

Ein Schelm, der aus dem Gefängnisfenster steigt und an den zusammengeknüpften Leintüchern in die Freiheit gleitet, zeigt sich herablassend.

Wer zu einem halben Laffli noch drei große Glas Bier bewältigt, beweist sein einnehmendes Wesen.

Wenn eine brandmagere Bergbäuerin mit ihrem Reitwägel auf den Lang-naumärit fährt und beim «Hirschen» stillhält, ist das eine anhaltende Dürre. FG



Auch das Gewehr mit der Schiellvorrichtung soll eine russische Erfindung sein

Appas für du Näbelspalter

(Bringu-sus gad Wallisärtisch:)

Schtaani da vor ämu Kiosck, lotzu uff die ganzu Zytigä und fregu: «Was solli ächt chöufu? Ischt ja immer appa z glycha dry ...»

Da streckt mir das güät Frowji bedeutungsvoll den Nebelspalter hin und urteilt mit Ueberzeugung: «Hiäl Dasch z seriéschta van allum!»

(«wi-pa»: wirklich passiärtl!)

Neschpo